

Maskenball am Hofe Coronas – oder wollten wir nicht alle mal Zorro sein, der Rächer der Armen und Enterbten, der Kranken und Versehrten?

von
Egbert Scheunemann
10.09.2020

Satire darf alles, sagt man. Sogar die Wahrheit sagen. Oder verwundert Fragen stellen: Wer hätte je gedacht, dass sich an der Art der Beantwortung der Frage „Maske – oder nicht Maske?“ jemals die Bekloppten von den etwas weniger Bekloppten würden unterscheiden lassen? Wer hätte je vermutet, dass Menschen, die sich bislang immer wieder als Denkfähige erwiesen hatten, ausgerechnet bei der Maskenfrage zu einer gewissen Sparsamkeit der Gedankenführung und nicht selten Umschattung bis Umnachtung des Geistes tendieren, dass man meinen könnte, sie hätten sich eine final wirksame teppichdicke Maske gleich übers ganze Hirn gezogen?

Nur zur Erinnerung – die Realität: Die Ausbreitung des Coronavirus läuft vor allem über Tröpfcheninfektion. Solche Tröpfchen, herausgeschleudert in die Atmosphäre durch feuchtes Sprechen, Niesen oder Husten, kann man in hohem Maße zurückhalten durch hinreichend dichtes Gewebe. Auch Maske genannt. Oder Schal. Oder Halstuch oder Kopftuch. Jeweils, am besten doppelt gelegt, über Mund und Nase gezogen. Und was erst gar nicht in die Luft geblasen wird, können andere auch gar nicht mehr einatmen. Wenn alle, die sich, vor allem in geschlossenen Räumen, sehr nahe kommen, eine Maske tragen, sind also alle vor allen in hohem Maße geschützt. Geschützt wie der Patient auf dem OP-Tisch vor dem Auswurf des Chirurgen durch dessen einfache Maske – man stelle sich vor, er trüge keine Maske und würde auch nur feucht aussprechen „Schere bitte!“ oder unverhofft niesen oder gar husten über dem geöffneten Brustkorb des Patienten ...

Das sind wahre Sätze über faktische, reale Zusammenhänge, die eigentlich jeder Mensch verstehen kann – falls er nicht neulich gegen einen Pfosten gelaufen oder ihm eine Europalette Schutzmasken auf den Kopf gefallen ist.

Aber weit gefehlt! WHO, RKI, viele Virologen, viele Ärzte und auch der Weltärztepräsident, eine Karnivore auf seinem Gebiet, deren Namen ich hier aus Gründen der Inkontinenz, oder so ähnlich, nicht nennen möchte, rieten lange Zeit vom Tragen von Masken ab, ja warnten davor: Das bringe so und so nichts, wiege die Menschen im Glauben falscher Sicherheit, man könne sich beim unsachgemäßen Gebrauch sogar selbst anstecken – und man nehme, wenn alle eine Maske tragen, sie jenen weg, vor allem dem medizinischen Personal, die sie wirklich brauchen. Das war mal eine interessante Argumentation – wenn nicht eine kreuzdämliche: Einfache Masken bringen nichts, ja, sie sind im Falle von Schals und Halstüchern, wie unsere schon genannte Konifere in einem Interview sagte, „lächerlich“ – aber an diesem *Nichts* kann man sich dennoch selbst anstecken! Und wenn ich mir meinen eigenen Schal über Nase und Mund ziehe, um eigenen Auswurf zurückzuhalten und andere damit zu schützen, nehme ich den Professionellen etwas weg! Und was die Professionellen tun, etwa genannte Chirurgen am OP-Tisch, ist einfach nur lächerlich, denn sie tragen ja nur einfache Masken, die nichts bringen! Warum hat unsere Karnivore den Chirurgen weltweit nicht gleich empfohlen, auf einfache Gesichtsmasken, und mehr tragen sie nicht bei der OP, zu verzichten, weil sie so und so nichts bringen? Oder bringen diese Masken nur im OP etwas gegenüber dem Patienten, nicht aber im Bus gegenüber dem – Gegenüber?

Zum Glück haben viele Menschen, die wirkliche Koryphäen sind auf dem Gebiet gesunden Menschenverstands, nicht lange auf den Rat der Karnivoren gehört – sondern Großexperimente mit sensationellem Erfolg gestartet:

Denn es gibt ein Großexperiment, das die hochgradige Wirksamkeit der virusprophylaktischen Dreifaltigkeit von Abstand, *Maske* und Hygiene seit Anbeginn der CoViD-19-Pandemie unter Beweis gestellt hat und noch immer unter Beweis stellt. In Deutschland

beteiligen sich seit gut sechs Monaten schätzungsweise 60 Millionen Menschen an diesem Großexperiment, und zwar an bis zu sechs Tagen in der Woche. Dieses mit weitestem Abstand größte Experiment in Sachen Virusprophylaxe lautet: *Einkaufen im Supermarkt*. Weil in unserer Gesellschaft überlebensnotwendig, waren Supermärkte vom großen Shutdown zu keinem Zeitpunkt betroffen. Was vielmehr in Supermärkten von Anfang an durchgesetzt wurde, war nichts anderes als – Abstand, *Maske*, Hygiene. Und anfänglich oft mit einfachsten, ja primitiven, improvisierten Mitteln: im Baumarkt schnell zusammengekauften Plexiglas-Trennwänden und selbst genähten Schutzmasken – *Masken!* Und dieses Großexperiment war und ist von einem grandiosen Erfolg gekrönt: Es gibt *keine* Studie, die Supermärkte als statistisch auch nur andeutungsweise gehäuft auftretende Hotspots des Infektionsgeschehens nachgewiesen hätte. Und es gibt *keine* Studie, die etwa Kassiererinnen in Supermärkten (eine der Berufsgruppen, mit den wohl häufigsten Kundenkontakten) als prädestinierte Opfergruppe in Sachen Infektion mit SARS-CoV-2 erwiesen hätte. *Keine*.

Auch ein weiteres Großexperiment, das zwar auf weit kleinerer Skala stattfand, dafür aber viele andere soziale Räume (Behörden, öffentliche Verkehrsmittel etc.) einschloss, hatte sehr schnell sehr großen Erfolg: Jena führte als erste Stadt in Deutschland die Maskenpflicht in öffentlichen (geschlossenen) Räumen ein – und war schnell (neu-)infektionsfrei, und zwar Wochen, bevor die Maskenpflicht dann bundesweit eingeführt wurde.

Man bedenke also: Hätte man Abstands- *und* Maskenpflicht schon Anfang, Mitte März eingeführt – wir hätten uns (Dunkelziffer inklusive) Hunderttausende von Infizierten und Tausende von Toten sparen können. Und den großen Lockdown mit all seinen verheerenden volkswirtschaftlichen und sozialen Folgen ebenso. Durch kleine Stoffteile, über Nase und Mund gezogen. Genannt: *Maske!* Diese kleinen Stoffteile schützen mich und Sie definitiv – die Absperrung von Grenzen ganzer Länder tausend Kilometer entfernt tut dies nicht. *Kleinräumige* Maßnahmen (Abstand, *Maske*, Hygiene) schützen uns, *großräumige* (Abschottung ganzer Länder) tun es nicht. Definitiv.

Und was ist die Pflicht, mal eben 20 Minuten im Supermarkt oder im Bus eine Maske zu tragen, gegen die verheerenden volkswirtschaftlichen und sozialen Folgen und die massiven bürgerrechtlichen Freiheitseinschränkungen, die wir nach und während dieser Kopfschussaktion, genannt großer Shutdown, erleben und erleiden mussten? Ein lächerlicher Firlefanz! Gäbe es die Demos der Corona-Leugner, wenn es Anfang, Mitte März nur eine Abstands- *und* Maskenpflicht in öffentlichen Räumen gegeben hätte statt den großen Shutdown mit all seinen vernichtenden ökonomischen, sozialen und bürgerrechtlichen Folgen? Ich glaube – eher nicht oder kaum.

In einer freien Gesellschaft müssen Menschen frei entscheiden können, ob sie sich schützen oder nicht – solange sie dabei *andere* nicht gefährden, die *gezwungen* sind, mit ihnen näheren Kontakt zu haben: in öffentlichen Räumen wie Supermärkten, Bussen und Bahnen, Behörden etc. Wenn aber einer ins Fußballstadion (ins Konzert, in die Bar, ins Kabarett etc. pp.) gehen will, und zwar auch ungeschützt, soll er das tun dürfen – denn *kein anderer ist gezwungen*, da hinzugehen. Ich würde es derzeit nicht tun. Aber wenn ein freier Mensch es unbedingt will – mit all dem Wissen über Corona & Co., das wir inzwischen haben, es dennoch will? Bitteschön! Er trage die möglichen Konsequenzen! Nach dem Fußballspiel (Konzert-, Bar- oder Kabarett-Besuch etc.) muss dann in der S- oder U-Bahn zurück nach Hause aber wieder gnadenlos Maskenpflicht gelten – weil viele, die nicht aus dem Fußballstadion, dem Konzert, der Bar, dem Kabarett etc. kommen, *gezwungen* sind, dieselbe S- oder U-Bahn zu nutzen.

Also, liebe Leute, liebe Koryphäen, Experten und andere Koniferen und Karnivoren – feiert mit, reiht Euch ein in den Maskenball am Hofe Coronas. Wir wollten doch alle mal Zorro sein als Kinder. Jetzt dürfen wir es endlich. Zumindest täglich 20 Minuten im Supermarkt. Aber bitte mit Abstand. Wenn nicht Anstand.